

Peritonealdialyse – wäre das auch etwas für mich?

Selbstständig, aktiv, flexibel



Ein Service von



MEDICE
THE HEALTH FAMILY

Inhalt

- 4 Welche Dialyseverfahren gibt es?
- 5 Erfahrungen einer PD-Pflegekraft
- 6 Wichtige Schritte auf dem Weg zur PD
- 7 PD-Form passend zum Lebensstil wählen
- 8 Dialysematerial: Das brauchen Sie für die PD
- 10 Vorbereitungen für eine hygienische PD
- 11 Händedesinfektion und Mundschutz nicht vergessen
- 12 CAPD und APD – Schritt für Schritt erklärt
- 13 Entsorgung und Protokollführung
- 14 Behandlung eigenverantwortlich gestalten
- 15 Was tun bei unerwarteten Situationen?
- 16 Der Alltag mit PD: Das alles bleibt
- 18 Medikamente bei renaler Anämie
- 19 Warum gilt die PD als „grüne Dialyse“?



Gut informiert die passende Dialyse wählen

Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie sind auf eine Dialyse angewiesen und überlegen, welches Verfahren momentan am besten zu Ihnen und Ihrem Leben passt. In dieser Broschüre finden Sie wichtiges Basiswissen, um Ihnen – gemeinsam mit Ihrer Familie und Ihrem medizinischen Behandlungsteam – die Entscheidung zu erleichtern.

Denn neben der Hämodialyse (HD) im Dialysezentrum gibt es mit der Heimhämodialyse (HHD) und der **Peritonealdialyse (PD)** eine bewährte Alternative für zu Hause. Die Peritonealdialyse wird auch als Bauchfelldialyse bezeichnet, kommt für viele Betroffene infrage und bietet zahlreiche Vorteile: kontinuierlichere Filterung, mehr Flexibilität im Alltag und auf Reisen, größere Freiheit beim Essen und Trinken. Weniger Fahrten zum Behandlungszentrum sparen außerdem Zeit und Energie und schonen die Umwelt.

Die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie setzt sich bereits seit dem Jahr 2021 für die PD ein. Dies unterstütze ich aktiv als Projektleiter des SKIP-SH*-Programms in Schleswig-Holstein.

Denn in Deutschland ist die Peritonealdialyse immer noch wenig verbreitet: In Dänemark liegt der Anteil bei über 20 % – hierzulande nur bei etwa 6 %.

Umso wichtiger ist es, dass Sie alle Möglichkeiten kennen. Denn letztlich geht es bei der Dialyse um Ihre Bedürfnisse und Erwartungen. Und so hoffe ich, dass Ihnen diese Broschüre hilft, das für Ihr Leben passende Dialyseverfahren zu finden – und damit möglichst viel Lebensqualität wiederzugewinnen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Priv.-Doz. Dr. med. Kevin Schulte

Ihr MEDICE Nephrologie-Team

Stellvertretender Klinikdirektor für Innere Medizin –

Schwerpunkt Nieren- und Hochdruckkrankheiten am UKSH Kiel, Oberarzt

* Sektorenübergreifende Koordinierungsstelle zur nachhaltigen Intensivierung der Peritonealdialyse in Schleswig-Holstein.

Welche Dialyseverfahren gibt es?

Wenn die Nieren nicht mehr richtig arbeiten, kann die Dialyse einen Teil der Funktionen übernehmen – damit schädliche Stoffe aus dem Körper gelangen, die sonst mit dem Urin ausgeschieden werden. Dazu gibt es verschiedene Verfahren: die **Hämodialyse (HD) in einem Dialysezentrum**, die **Heimhämodialyse (HHD)** und die **Peritonealdialyse (PD) zu Hause**.

- **Die Hämodialyse**
wird meist in einem ambulanten Dialysezentrum durchgeführt: In der Regel dreimal wöchentlich fahren HD-Patientinnen und -Patienten dorthin und werden jeweils etwa vier bis sechs Stunden dialysiert. Dabei wird das Blut außerhalb des Körpers von einem Dialysegerät maschinell durch Filter gepumpt und von Abfallstoffen und überschüssigem Körperwasser befreit.
- **Die Peritonealdialyse**
kann zu Hause, aber auch z. B. im Büro oder Hotel durchgeführt werden. Denn sie nutzt einen natürlichen Filter, den wir immer dabei haben: unser Bauchfell (medizinisch: Peritoneum). Über einen kleinen Schlauch wird Flüssigkeit in den Peritonealraum geleitet und nach dem Austausch abgelassen. Dazwischen kann man seinen üblichen Aktivitäten nachgehen. Nach einer Schulung führen Betroffene die PD selbstständig durch – werden bei Bedarf aber jederzeit vom Heimdialysezentrum unterstützt.

Gut zu wissen

Zwischen HD und PD wechseln ist möglich!



„Mehr **Freiheit, Flexibilität** und **Selbstbestimmtheit**, das sind die Hauptgründe, warum Betroffene sich für die Peritonealdialyse entscheiden – verbunden mit dem guten Gefühl, dass das Heimdialyseteam immer für sie erreichbar ist: Das ist das Geheimnis jedes erfolgreichen Heimdialyseprogramms.“

Ilona Fluck aus Villingen-Schwenningen,
PD-Pflegekraft, Leiterin Heimdialyse

Wichtige Schritte auf dem Weg zur PD

Auf dem Weg zur PD gibt es einige wichtige Schritte zu tun:

1. Zunächst klärt eine **ärztliche Untersuchung**, ob die PD bei Ihnen grundsätzlich möglich ist (zu den wenigen Ausschlusskriterien zählen z. B. aktive CED, große Bauchoperationen oder eine Ersatzblase). Ihr behandelnder Arzt wird entsprechend Ihrer Vorerkrankungen eine Empfehlung aussprechen.
2. Wenn ja, erfolgt ein **ausführliches Aufklärungsgespräch**, meist durch speziell geschultes Pflegepersonal: eine tiefgreifende Information mit individueller Beratung, bei der auch praktische Fragen geklärt werden.
3. Dann wird ein kleiner **Katheter in den Bauchraum** gelegt (der Eingriff dauert etwa eine halbe Stunde, meist unter Vollnarkose). Der Katheter ist ein flexibles Kunststoffröhrchen, über das später die Flüssigkeit ein- und ausgeleitet wird.
4. Dauerhaft an dem Katheter befestigt wird die Katheter-Verlängerung, die mit einer abnehmbaren Kappe verschlossen ist und mit dem Beutel verbunden werden kann. Die Katheter-Verlängerung wird später etwa **alle 6 Monate im Heimdialysezentrum gewechselt**.
5. Nach einigen Tagen im Krankenhaus kann **Ihr persönliches PD-Training** beginnen – noch in der Klinik oder ambulant. Ausgebildete PD-Pflegekräfte bringen Ihnen alles bei, was Sie wissen müssen, um die PD selbstständig durchzuführen.

— Dann können Sie die PD flexibel in Ihr Leben einbauen.
Bei Fragen oder Unsicherheiten steht Ihnen
Ihr Heimdialysezentrum natürlich immer zur Seite.

Gut zu wissen

PD ist auch mit Diabetes möglich!

PD-Form passend zum Lebensstil wählen

Die PD soll sich Ihrem Leben anpassen – nicht umgekehrt.

In Abstimmung mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt können Sie deshalb entscheiden, welche PD-Form am besten zu Ihrem Lebensrhythmus passt.

Es gibt zwei Formen der Peritonealdialyse

- Bei der kontinuierlichen **ambulant PD (CAPD)** übernehmen Sie selbst den Wechsel der Dialyselösung, was deshalb auch als „Handwechsel“ bezeichnet wird. Dazu öffnen Sie den Katheter und lassen frische Dialyselösung in den Bauchraum laufen. Dann schließen Sie den Katheter und die Lösung bleibt für den Austausch einige Stunden im Körper. Später lassen Sie die verbrauchte Lösung durch den Katheter ab und dann erneut frische hinein – für eine kontinuierliche Dialyse. Je nach Restnierenfunktion machen Sie 3–4x täglich einen Handwechsel, was jeweils etwa eine halbe Stunde dauert.
 - **Praktisch z. B., wenn Sie ortsungebunden sein wollen.**
- Bei der **automatisierten PD (APD)** übernimmt ein Gerät den Wechsel der Dialyselösung, der sogenannte „Cycler“. Bevor Sie schlafen gehen, schließen Sie das Gerät an Ihren Katheter an. Die Dialyse erfolgt dann, während Sie schlafen. Morgens trennen Sie sich wieder vom Gerät. Tagsüber ist meist kein weiterer Wechsel erforderlich.
 - **Praktisch z. B., wenn Sie tagsüber berufstätig sind.**

Gut zu wissen

Es gibt außerdem die IPD (Intermittierende Peritonealdialyse), die in einigen Heimdialysezentren 3- bis 4-mal pro Woche in einem Zeitraum von ca. 8 Stunden vom medizinischen Personal geleitet und überwacht wird. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an Ihr Heimdialysezentrum.

Dialysematerial: Das brauchen Sie für die PD

Vieles, was Sie für die PD benötigen, wird Ihnen nach Hause geliefert. Die Bestellungen gehen über Ihr Heimdialysezentrum, das die Kosten direkt mit Ihrer Krankenkasse abrechnet.

Gut zu wissen

Sie brauchen genug Platz für das PD-Material.



Desinfektionsmittel und Mundschutz (bei CAPD und APD)

Für eine keimarme Umgebung beim Beutelwechsel waschen Sie sich vorher gründlich die Hände und desinfizieren Tisch und Hände. Während des Beutelwechsels Mundschutz tragen.



PD-Katheter (bei CAPD und APD)

Der PD-Katheter ist ein weicher, dünner Schlauch aus Kunststoff, der dauerhaft in Ihren Bauchraum gelegt wird (siehe Seite 6) und über den das Ein- und Ausleiten der Dialyselösung erfolgt.

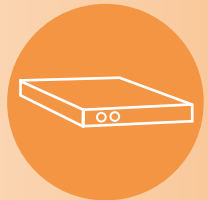


Katheter-Verlängerung (bei CAPD und APD)

Die Verlängerung ist ebenfalls ein dünner Kunststoffschlauch: Das eine Ende ist dauerhaft am Katheter befestigt, das andere ist mit einer Kappe versehen und kann mit dem Beutel verbunden werden.

Wärmeplatte (bei CAPD)

Bei der kontinuierlichen ambulanten PD erwärmen Sie mit der Wärmeplatte die Dialyseflüssigkeit, bevor Sie den Handwechsel durchführen (bei der APD übernimmt das der Cycler).



CAPD-Beutel und -Schläuche (bei CAPD)

Meist kommt bei der CAPD ein Doppelbeutelsystem zum Einsatz. Dabei enthält ein Beutel die frische Dialyselösung, der andere ist leer, damit er die verbrauchte Lösung – das Dialysat – auffangen kann.



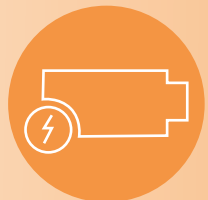
Infusionsständer (bei CAPD)

Am Infusionsständer hängen Sie oben den Beutel mit der frischen Dialyselösung auf, den leeren unten. Da der Infusionsständer Rollen hat, können Sie sich während der Einlaufphase bewegen.



Cycler mit Beuteln und Schläuchen (bei APD)

Für die automatisierte PD benötigen Sie ein Cycler-Set. Das umfasst neben dem Cycler (siehe Seite 7) u. a. auch entsprechende Beutel, Schläuche und einen Akku, falls der Strom ausfällt.



Vorbereitungen für eine hygienische PD

Bei der Peritonealdialyse sind vor jedem Beutelwechsel einige Vorbereitungen für ein sauberes Umfeld nötig, damit Sie die PD hygienisch durchführen können:

1. Schließen Sie zunächst Fenster und Türen im PD-Raum.
2. Ringe ablegen und gründlich die Hände waschen.
3. Legen Sie den Mundschutz an.
4. Desinfizieren Sie Ihren Tisch für die PD-Utensilien.
5. Desinfizieren Sie sich sorgfältig die Hände.
6. Erst dann den Beutel aus der Verpackung nehmen.



„Eine sorgfältige Händedesinfektion und das konsequente Tragen eines Mundschutzes während des Beutelwechsels sind grundlegende Maßnahmen, um eine langfristige infektionsfreie Peritonealdialyse zu gewährleisten.“

Ilona Fluck aus Villingen-Schwenningen,
PD-Pflegekraft, Leiterin Heimdialyse

CAPD und APD – Schritt für Schritt erklärt

Ganz gleich, ob Sie sich für die kontinuierliche ambulante PD (CAPD) oder die automatisierte PD (APD) entschieden haben: Sie können Ihre Peritonealdialyse selbstbestimmt umsetzen. Die einzelnen Schritte unterscheiden sich allerdings.

Gut zu wissen

Geöffnete Enden der Schläuche nicht berühren!

CAPD	APD
Mundschutz anlegen	Cycler einschalten, Mundschutz anlegen
Hände desinfizieren	Beide Beutel anschließen, Cycler entlüften
Verschlusskappen abdrehen	Hände desinfizieren
Katheter mit Dialysebeutel verbinden	Katheter mit Cycler verbinden
Mundschutz kann abgenommen werden	Mundschutz kann abgenommen werden
Einlauf der Dialyselösung starten	Dialyse erfolgt automatisch über Nacht
Mundschutz wieder anlegen	Mundschutz wieder anlegen
Katheter vom Beutel trennen	Katheter vom Gerät trennen
(Später: Verbrauchte Lösung ablassen)	Cycler abschalten

Entsorgung und Protokollführung

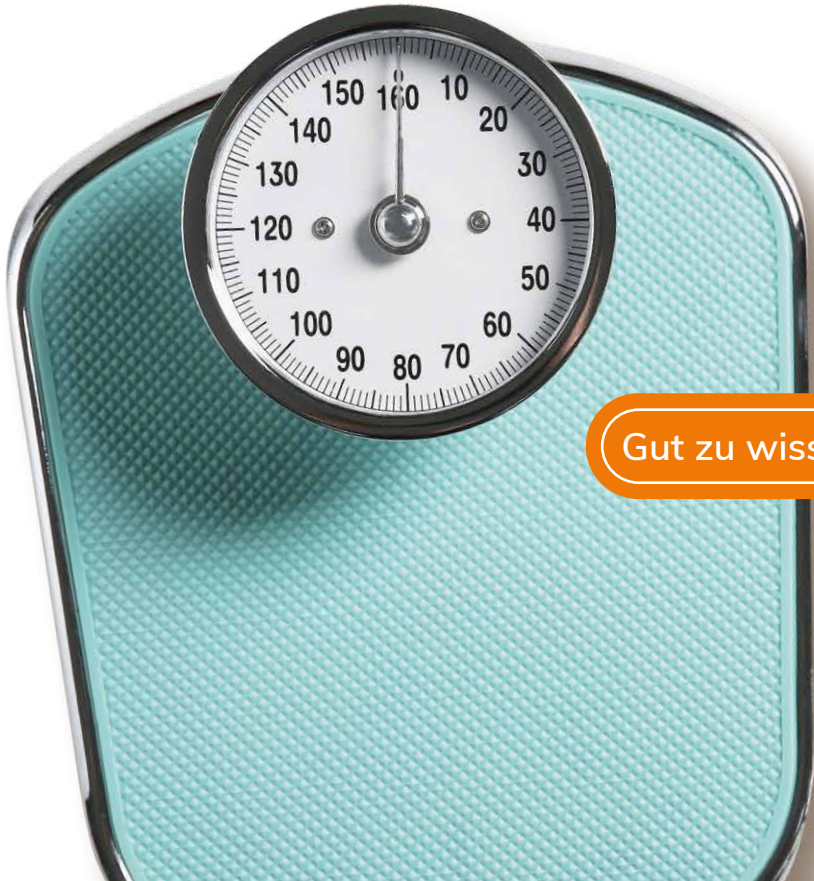
Die Entsorgung der PD-Lösung und -Materialien ist unkompliziert:

- Nach der PD können Sie die verbrauchte Lösung einfach in eine Toilette ablaufen lassen.
- Ist alle Flüssigkeit aus dem Beutel gelaufen, entsorgen Sie den Beutel einfach wie auch andere Kunststoffverpackungen aus Ihrem Haushalt.
- Die Kartons, in denen die Beutel verpackt waren, geben Sie bei der nächsten Lieferung zurück.

Für eine sichere und effektive PD sollten Sie manche Werte täglich protokollieren, z. B.:

- Blutdruck
- Körpergewicht
- Ein- und Auslaufmengen
- Austauschzeiten
- Ggf. Besonderheiten

Bei Besonderheiten das Heimdialysezentrum informieren!



Gut zu wissen

„Wenn Betroffene eigenverantwortlich für ihre Behandlung sorgen wollen und können, gibt ihnen die PD die Möglichkeit dazu. Das schenkt Unabhängigkeit, wie uns im Heimdialysezentrum oft positiv berichtet wird. Und bei Unsicherheiten, Besonderheiten oder unerwarteten Situationen sind wir im Heimdialysezentrum ja **immer erreichbar**.“

Ilona Fluck aus Villingen-Schwenningen,
PD-Pflegekraft, Leiterin Heimdialyse

Sie haben Fragen?
Das Heimdialysezentrum ist rund um die Uhr erreichbar.

Was tun bei unerwarteten Situationen?

Nach Ihrem ausführlichen PD-Training sind Sie gut vorbereitet, sodass Sie die Behandlung zu Hause selbstständig durchführen können. Gerade zu Beginn der Behandlung können Unsicherheiten oder unerwartete Situationen auftreten – deshalb steht Ihnen Ihr Heimdialysezentrum jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

- **Völlegefühl im Bauchraum?**
Am Anfang einer PD kann die Dialyselösung ein Völlegefühl auslösen. Meist gewöhnt der Körper sich aber schnell an die Behandlung und die eingeleitete Flüssigkeit wird nicht mehr bemerkt.
- **Veränderungen der Katheterstelle?**
Eine Rötung, Schwellung oder Schmerzen an der Austrittsstelle des Katheters können Anzeichen einer Entzündung sein und sollten mit dem Heimdialysezentrum besprochen werden.
- **Trübung der verbrauchten Lösung?**
Die verbrauchte Lösung – auch als Dialysat bezeichnet – ist eigentlich eine klare Flüssigkeit. Eine Trübung kann unterschiedliche Ursachen haben und sollte ärztlich abgeklärt werden.

Der Alltag mit PD: Das alles bleibt

Wenn Sie überlegen, welche Dialyse in Ihr Leben passt, fragen Sie sich bestimmt, was sich ändert. Die gute Nachricht: Mit der PD bleiben Sie **unabhängiger** als vermutet – und Ihr Alltag in vielerlei Hinsicht beim Alten: nachts dialysieren, tagsüber frei sein.



Beruf

Da Sie die PD unabhängig von einem Dialysezentrum durchführen, lässt sich dieses Verfahren oft auch mit dem Berufsleben vereinbaren.



Hygiene

Duschen – Katheter und Austrittsstelle dürfen mit Wasser und pH-neutralem Waschgel in Berührung kommen: Duschen mit PD ist erlaubt.

Haustiere – Auch mit PD dürfen Sie weiterhin Haustiere halten. Allerdings sollten sich keine Tiere mit Ihnen im Raum befinden, wenn Sie den Beutel wechseln.



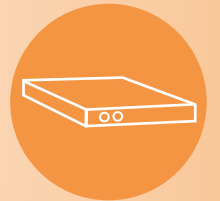
Freizeit

Sie können die PD überall durchführen, wo ein sauberer Raum zur Verfügung steht. Ihre Freizeit gestalten Sie zeitlich und räumlich selbst.

Reisen – Mit der PD können Sie auf Reisen gehen. Für längere Aufenthalte werden Ihnen die Verbrauchsmaterialien an den Urlaubsort geliefert.

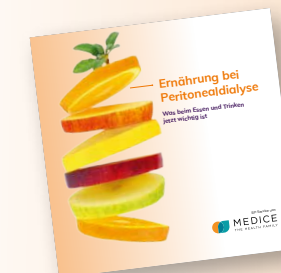
Sport – Die meisten Sportarten sind auch mit PD möglich. Welche das sind und worauf Sie achten sollten, weiß Ihr Dialysezentrum.

Schwimmen – Ist die Katheterstelle reizfrei, ist auch Schwimmen im Meer mit PD möglich (in Chlorwasser nur nach ärztlicher Rücksprache).



Ernährung

Was beim Essen und Trinken mit PD wichtig ist, erfahren Sie hier:



Medikamente bei renaler Anämie

Viele Menschen, die eine Dialyse brauchen, haben auch eine „renale Anämie“ (RA). Renal bedeutet in der Medizin, dass etwas die Niere betrifft, eine Anämie kann allgemein als Blutarmut verstanden werden.

Zu einer renalen Anämie kommt es, **weil die kranke Niere zu wenig Erythropoetin (EPO) bildet** – ein Hormon, das die Bildung roter Blutkörperchen anregt. Das **stört auch den Eisenhaushalt** des Körpers.

Dialysepatientinnen und -patienten bekommen deshalb **Medikamente, um Eisen aufzufüllen und die Bildung roter Blutkörperchen anzuregen**. Das soll zu einer besseren Leistungsfähigkeit und Lebensqualität führen.

Die medikamentöse Behandlung der renalen Anämie kann bei Hämodialyse (HD) und Peritonealdialyse (PD) unterschiedlich erfolgen:

- **Eisenpräparate:** Bei der HD wird intravenöses (i. v.) Eisen bevorzugt, bei der PD kann Eisen auch oral in Form von Kapseln oder Tabletten gegeben werden.
- **Erythropoetin-Bildung stimulierende Arzneimittel (ESAs):** Diese „EPO-Medikamente“ werden immer i. v. verabreicht – bei HD höherdosiert als bei PD.
- Eine moderne Alternative zur Anregung der EPO-Bildung sind sogenannte **HIF-Stabilisatoren als Tablette**, sie eignen sich insbesondere bei der PD.

Gut zu wissen

HIF-Tabletten brauchen nicht gekühlt zu werden.

Warum gilt die PD als „grüne Dialyse“?

Unter Umweltaspekten wird die Peritonealdialyse auch als die „grüne Dialyse“ bezeichnet: Die PD ist ressourcenschonender und hat tendenziell einen kleineren ökologischen Fußabdruck als die Hämodialyse.

Das erklärt sich vor allem so:

- Wegfall von Transportemissionen, die sonst durch Fahrten zum Dialysezentrum entstehen.
- Geringerer Energie- und Wasserverbrauch, da keine großen Maschinen betrieben werden müssen.
- Im Vergleich mit der Hämodialyse entsteht bei der PD weniger Müll.



Weitere Infos finden Sie unter:



www.medice-nephrologie.de



Ein Service von



MEDICE
THE HEALTH FAMILY

MEDICE

Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG
Kuhloweg 37 · 58638 Iserlohn · info@medice.de